Die Nuntiatur und ihre Geschichte

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde = Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **2 (1861-1866)**

Heft 9-3

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-544698

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Nuntiatur und ihre Geschichte.

Es ist bekanntlich einem neuen Historiographen der nicht leichte Auftrag geworden, eine Geschichte der Nuntiatur in der Schweiz abzufassen. Obwol in Dr. Ph. von Segessers Rechtsgeschichte ein ziemliches Stück zu kopiren vorliegt, dürfte dieser neue Livius nunciaturæ uns doch folgenden kleinen Beitrag nicht ungerne entnehmen.

In der Bibliothek der Herren Zurgilgen lag ein Ms. fol. Act. fascicul. XXIX. Seculi 17. Ein Kammerer-Urbar des Stifts im Hofe zu Luzern, worin das sehr strenge Recht des Falls weitläufig behandelt wird, fol. 275 b. Cap. »Wer des Falls ledig syn« sagt: »Item von den Personen so in Landt kriegen oder dess Vatter Landes nöthen, oder reisen für dass Vatter Land sterbendt oder vmbkhomendt ist man khein faal schuldig. vnd dass vss gnaden vnd bewilligung Bapst: Heilligkeit Zweyer Legaten.«

Wenn, woran nicht zu zweifeln, viele solche Gewaltthaten zum Vorschein kommen, so dürfte diese Spezialgeschichte sehr interessant werden.

Luzern, den 10. September. *L.*

Urkunde Walthers von Klingen.

(Sine dato.)

(Aus einem Urbar von St Blasien von 1371. Stiftsbibl. Einsiedeln.)

In gottes namen angevangen.

Wir Walther von klingen ain frier herr und ritter und sophia min elichi frow und clara unser beder elichi Tochter, Allen gegenwirtigen lütten die dis geschrift ansehend sig kund und ze wissend dis nülich tuon und beschehen, und och dz es lütrer sig und werd gegenwirtigen jez und künftigen in zitten, darumb ist es in geschrift ze versichren, wie wir vorgenannte Walther von klingen, Sophia min elichi Frow uud clara unser beder elichi Dochter, alli gemain guotz willens walbedachtz verkouft und ze koufen geben haben dem erwirdigen und gaistlichen in gott apt arnold und dem convend und dem gotzhus ze sand Blesin in dem schwarzwald in costentzer bistuom gelegen all unser gütter und aigenschaft und höff ze obern und ze nidern tegerveld und dar zuo den hof in dem gerütt gelegen an dem berg do selbs do doch vor zitten ain burg wz unz an den graben all umb und umb mit den vogtigen und allen rechten und gerichten der gütter innwendig und usswendig. Dar zuo ouch gehörend siben Personen, dz ist chuonrad von birmistorf, Mechtild sin tochter und burchard sin sun etc. Och den grund bwen und unbwen wn waid holz veld wald und hohwald wasser und wasser runs Mülinen vischenzen des bachs der da haisset surb von der obren Müli gelegen ze obern endingen unz in die ara, weg steg twing und bann gericht recht und alli herschaft und alz dz das dar zuo gehört wie dz haisset ald genant ist, nüt usgenommen überal denn ain wingart ze tegerfelt an dem berg und dz gerüt da bi dz man nempt die winterhald. Und ist dir kouf beschehen umb anderhalb hundert und fünf mark silber guotes gerehtes gewichtz Zürch gewichtz des guottz wir bezalt sigen. Dar umb gebind wir uf und standend von unsren